

Stuttgart, 08.07.05

## **Straßenbenennungen**

### **Beschlussvorlage**

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Verwaltungsausschuss	Beschlussfassung	öffentlich	20.07.2005

**Dieser Beschluss wird nicht in das Gemeinderatsauftragssystem aufgenommen.**

### **Beschlussantrag**

Den in der Begründung aufgeführten Straßen- und Wegbenennungen wird zugestimmt.

Der Text der vorgesehenen Ergänzungsschilder ist nachrichtlich erwähnt.

### **Kurzfassung der Begründung**

Zur Verbesserung der Orientierung der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sind die dargestellten Namensvergaben erforderlich. Gleichzeitig sollen mit einigen Maßnahmen Stuttgarter Bürger für ihre besonderen Verdienste geehrt werden.

### **Finanzielle Auswirkungen**

### **Mitzeichnung der beteiligten Stellen:**

Bezirksbeiräte Ost und Plieningen

### **Vorliegende Anfragen/Anträge:**

## **Erledigte Anfragen/Anträge:**

Klaus-Peter Murawski  
Bürgermeister

Anlagen

**Stadtbezirk Stuttgart-Ost**

## Neubenennung

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
1	Ohne Bezeichnung	A = Gerokstr. 19 E = Hillerstr.	Franz-Dingelstedt-Weg  Text des Erläuterungsschildes:  Franz Freiherr von Dingelstedt * 1841 † 1881 Schriftsteller und Dramaturg am württembergischen Hoftheater

Der Stadtverwaltung wurde vorgeschlagen, Franz Dingelstedt durch die Benennung einer öffentlichen Verkehrsfläche zu ehren. Herr Stadtrat Dr. Kienzle hat sich ebenfalls für eine entsprechende Namensvergabe ausgesprochen. Der Bezirksbeirat Ost hat dem Benennungsvorschlag mehrheitlich zugestimmt.

Die Grundfläche des Weges befindet sich im Eigentum der Landeshauptstadt Stuttgart. Eine Benennung hat für das Gebäude Gellerstr. 12 (Kanonenhäusle) eine Adressenänderung zur Folge. Das Garten- und Friedhofsamt als verwaltende Stelle hat keine Einwände gegen die Wegbenennung geäußert.

Franz Freiherr von Dingelstedt wurde am 30. Juni 1814 in Halsdorf bei Marburg geboren. Der Sohn eines „kleinen“ Beamten besuchte zunächst das Gymnasium und studierte anschließend bis 1834 in Marburg Theologie. Eine geistliche Anstellung wurde ihm verweigert, weil er „geschauspielert und Lieder gedichtet“ hatte. Daher nahm er eine Stelle als Lehrer an. Nebenher schrieb er Kunst- und Theaterkritiken. Seine engagierte Kritik an politischen Missständen führte zu einer Strafversetzung. Da die Differenzen mit der Schulbehörde anhielten, quittierte er den Schuldienst und wechselte als fest angestellter Korrespondent zur „Allgemeinen Zeitung“ von Johann Friedrich von Cotta. Im Rahmen dieser Tätigkeit kam er nach Paris, London und Wien. An seinem Wohnort Wien machte er sich durch bissige Kritiken über das dortige kulturelle Leben unbeliebt. Deshalb verschlug es ihn 1843 an den Königlichen Hof in Stuttgart, wo er als Vorleser und Bibliothekar tätig war und ihm der Titel Hofrat verliehen wurde. Damit war sein Ruf als einer der führenden oppositionellen Autoren ruiniert. 1846 fand er einen neuen Wirkungsbereich als Dramaturg am Stuttgarter Hoftheater. Von 1851 an leitete er das Münchner Hoftheater, 1857 wurde er Generalintendant der Weimarer Hofbühne. 1870 kehrte er als Hofoperndirektor nach Wien zurück, später wurde er Leiter des Burgtheaters. 1876 wurde er geadelt und in den Freiherrnstand erhoben. Am 15. Mai 1881 starb Franz Freiherr von Dingelstedt in Wien.

## Stadtbezirk Stuttgart-Plieningen

### Neubenennung

Lfd. Nr.	Bisherige Straßenbezeichnung	Straßenbeschrieb A = Anfang E = Ende	Neue Straßenbezeichnung
2	Ohne Bezeichnung	A = Neuhauser Str. E = Neuhauser Str.	Wilhelm-Hertig-Weg  Text des Erläuterungsschildes:  Wilhelm-Hertig-Weg * 1912 † 2004 Ortschronist und Landwirtsobmann

Im Bereich des Bebauungsplanes Friedhof/Neuhauser Str. (Plie 61) ist in Kürze mit den ersten Baugesuchen zu rechnen. Als Zufahrt für die vorgesehenen Gebäude wird eine neue Straße hergestellt. Die notwendige Fläche befindet sich im Eigentum der Landeshauptstadt Stuttgart. Der Bezirksbeirat Plieningen hat die Benennung nach Wilhelm Hertig vorgeschlagen und einstimmig beschlossen.

Wilhelm Hertig wurde am 16. Januar 1912 in Stuttgart-Plieningen geboren und verstarb dort am 26. April 2004. Der Landwirt war weit über seine Heimatgemeinde hinaus als Kämpfer für den Erhalt der heimischen Scholle bekannt. Als langjähriger Obmann der Plieninger Landwirte im Bezirksbeirat sowie als Gründungsmitglied und späterer Ehrenvorsitzender der Schutzgemeinschaft Filder hatte er Politikern in Stadt und Land oft wegen des enormen Landverbrauchs ins Gewissen geredet. Der streitbare Filderbauer stemmte sich in freier Rede sowie mit Aufsätzen, Gedichten und Leserbriefen gegen den Verbrauch wertvollsten Bodens, den er als Zerstörung einer von Generationen geschaffenen Kulturlandschaft und als Kulturschande geißelte. Besonders am Herzen lag ihm auch der Erhalt möglichst vieler Zeugnisse aus der Ortsgeschichte für die kommenden Generationen. Daher betreute er jahrelang ehrenamtlich das Plieninger Heimatmuseum. Im Rahmen dieser Tätigkeit gelang es ihm auch immer wieder, hierfür weitere Ausstellungsstücke zu bekommen. Besonders erwähnenswert ist auch seine mehr als sechzigjährige Mitgliedschaft im Sängerbund Plieningen, bei der ihm speziell die Pflege des Volksliedes ein Anliegen war. Im Jahre 1990 wurde Wilhelm Hertig die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg verliehen.